

Alle sind gefragt

Workshops, Stammtische, Fotoaktion zur Dokumentation besonders beliebter Punkte: Bei der Entwicklung des neuen Stadtviertels im Münchner Nordosten steht die frühzeitige Bürgerbeteiligung im Mittelpunkt

VON ULRIKE STEINBACHER

Bogenhausen – Wann das neue Wohnviertel östlich der Flughafen-S-Bahn zwischen Daglfing und Johanneskirchen gebaut wird, lässt sich noch nicht sagen. Aber schon jetzt steht fest, dass die Bürger ausgiebig mitreden sollen, ehe Häuser für mindestens 10 000 Menschen entstehen. Noch nie zuvor sei bei einem Projekt eine Bürgerbeteiligung in einem so frühen Stadium begonnen worden, heißt es im ersten Newsletter zur Stadtentwicklung im Münchner Nordosten, den das Planungsreferat jetzt in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Textbau erstellt hat.

Bisher ist nur klar, dass im Nordosten des Stadtbezirks Bogenhausen gebaut werden soll. Doch wo genau in dem knapp 600 Hektar großen Gebiet zwischen den Gleisen der S 8 im Westen, der Stadtgrenze und dem Lebermoosweg im Nordosten und der Riemer Straße im Süden das neue Stadtviertel entstehen soll, das wird jetzt erst geklärt. Vier Planungsbüros erarbei-

ten bis Anfang 2017 für das gesamte Areal ein integriertes Strukturkonzept. Mithin ein umfangreicher Fragenkatalog: Wo könnte man Straßen bauen, gräbt man einen U-Bahn-Tunnel oder genügen Tram-bahngleise? Wo könnten Sportstätten, Kulturtreffpunkte, soziale Anlaufstellen entstehen? Was ist ökologisch schützenswert, was muss man für das Klima tun? Und weil das Projekt so bedeutend ist für die Stadt, wurde auch ein eigenes Team für die Bürgerbeteiligung gebildet.

Bei einer ersten Besichtigungstour waren 500 Interessierte dabei

Da gab es zum Auftakt bereits Ende Juli einen Workshop nebst Besichtigungstour, der sich über ein ganzes Wochenende erstreckte. 500 Menschen waren nach Angaben des Planungsreferates dabei. Im Ergebnis fanden die Teilnehmer die offene, weitläufige Landschaft zwischen den Siedlun-

gen Riem, Daglfing, Engelschalking und Johanneskirchen besonders wertvoll. Kritisiert wurde die schlechte Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten und Infrastruktur. Vom Bau des neuen Wohnquartiers versprachen sich die Workshop-Teilnehmer Verbesserungen. Allerdings gab es keine Einigkeit über die Art der Bebauung. Eine Mehrheit war für Hochhäuser an zentralen Orten möglichst in S-Bahn-Nähe mit viel Grün drumherum, andere Bürger dagegen wünschten sich eher kleinteilige, maximal viergeschossige Neubauten.

Momentan läuft als nächster Schritt die sogenannte Ist-Analyse: Anwohner werden detailliert zu Plätzen, Räumen, Wegeverbindungen, Qualitäten und Defiziten des Gebietes befragt. In diesem Zusammenhang findet auch eine Foto-Aktion statt. Das Team von 4architekten plant eine Landkarte, die die Lieblingsorte von Anwohnern auf einen Blick zeigen soll. Wer mitmachen will, kann Fotos von Orten, die er besonders mag, per E-Mail einschicken – sei es die sonnige Parkbank oder der

Blick über eine grüne Wiese. Die Adresse: nordosten@muenchen.de, Stichwort „Schätze im Nordosten“. Die Ergebnisse der Analyse sollen im Frühsommer 2015 vorgestellt werden und dann in das Strukturkonzept einfließen.

Wer sich gerne persönlich über den Fortgang der Planung informieren möchte, wird dazu bei regelmäßigen Stammtischen Gelegenheit bekommen. Für den ersten davon steht jetzt ein Termin fest, nur die Uhrzeit ist noch offen: Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 11. Februar, um 17 oder 18 Uhr im Lokal „Pyrsos“ an der Engelschalkinger Straße 206. Die Organisation der Stammtische übernehmen der Bezirksausschuss (BA) und das Nord-Ost-Forum, eine gemeinsame Initiative von Volkshochschule, Umweltzentrum, dem Verein Nordostkultur und dem BA. Mit dabei sind das Planungsreferat und die Kommunikationsagentur Textbau. Eröffnet werden soll der Stammtisch mit einem Impulsreferat plus Diskussion zu einem konkreten Thema.